

Filmografie Friedrich Wilhelm Murnau



DER KNABE IN BLAU/DER TODESSMARAGD

Deutschland 1919. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: E. H. Schönholtz (i.e. Ernst Karl Heinrich Hofmann von Schönholtz), Edda Ottershausen (i.e. Hedda Hofmann). – Kamera: Carl Hoffmann. – Bauten: Willi A. Herrmann. – Darsteller: Ernst Hofmann (i.e. Ernst Karl Heinrich Hofmann von Schönholtz) (Thomas van Weerth), Georg John (Dr. Perennius Bell), Margit Barnay (Lisa Sutroff, eine junge Schauspielerin), Blandine Ebinger (Maja, eine schöne Zigeunerin), Leonhard Haskel (Der Theaterdirektor), Hedda Kemp (Eine Landstreicherin), Hans Ottershausen (Der Guckkastenmann), Helene Sauer (Die Dame im Schleier), Hans Schaup (Der alte Dietrich, Thomas' Diener), Eugen (i.e. Rudolf) Klix (Bobby), Marie von Bülow (Eine Bettlerin), Karl Platen (Ein alter Diener), Schmidt-Werden (?). – Produktion: Ernst Hofmann-Film-Gesellschaft, Berlin. – Drehorte: Saturn-Film-Atelier, Berlin; Wasserburg Vischering bei Lüdinghausen (Münsterland), Berliner Umland. – Drehzeit: Frühjahr bis Juni 1919. – Zensur: 7.4.1921, B. 1793, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.560 m.

Anmerkungen: Die Uraufführung des Films konnte bislang nicht nachgewiesen werden. In einer doppelseitigen Anzeige im Fachblatt „Der Film“ (Nr. 26, 28.6.1919) wird DER KNABE IN BLAU mit dem Untertitel „Blue Boy“ als „vorführungsbereit“ angekündigt. In „Der Film“ (Nr. 28, 12.7.1919) wird der Verkauf an den Verleih A.E. Gottschalt GmbH gemeldet. In der „Lichtbild-Bühne“ (Nr. 28, 12.7.1919) findet sich eine ganzseitige Anzeige der A. E. Gottschalt GmbH: „Wir erwarben von der Ernst Hofmann-Film-Gesellschaft den schönsten und eigenartigsten Sensationsfilm DER KNABE IN BLAU.“ Als Regisseur wird „F.W. Harnau“ genannt. Die erhaltene Zulassungskarte zu DER TODESSMARAGD (B. 1793) führt als Regisseur „E.W. Murnau“ auf. – Die Fertigstellung des Films fällt in die sogenannte „zensurfreie“ Zeit, die im Mai 1920 mit den Regularien des Reichslichtspielgesetzes endete. Filme, die vor der Gültigkeit des Gesetzes hergestellt wurden, mußten innerhalb eines Jahres nachgeprüft werden. (Vgl. auch die Zensur- und Uraufführungsdaten zu SATANAS, SEHNSUCHT, DER BUCKLIGE UND DIE TÄNZERIN.) – Wichtigstes Handlungsrequisit ist ein Gemälde, das Thomas Gainsboroughs „Blue Boy“ (1770) nachempfunden ist.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

SATANAS

Deutschland 1919/20. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Künstlerische Oberleitung: Robert Wiene. – Buch: Robert Wiene. – Kamera: Karl Freund. – Bauten: Ernst Stern. – Darsteller: 1. Episode: Fritz Kortner (Pharao Amenhotep), Sadjah Gezza (Nouri, die Fremde), Ernst Hofmann (Jorab, der Hirt), Margit Barnay (Phahi, die Frau des Pharao), Conrad Veidt (Der Weise von Elu), Marcella Gremo (Eine siebenjährige Tänzerin); 2. Episode: Conrad Veidt (Gubetta, ein spanischer Abenteurer), Else Berna (Lucrezia Borgia), Kurt Ehrle (Gennaro, ihr Sohn), Jaro Fürth (Rustinghella), Ernst Stahl-Nachbaur (Fürst Alfonso d'Este); 3. Episode: Martin Wolfgang (Hans Conrad, ein revolutionärer Student, später Diktator), Marija

Leiko (Irene, seine Geliebte), Conrad Veidt (Dr. Iwan / Wladimir Grodski), Elsa Wagner (Mutter Conrad), Max Kronert (Vater Conrad). – Produktion: Viktoria-Film-Co. GmbH, Berlin. – Drehort: Bioscop-Atelier, Neubabelsberg. – Drehzeit: Herbst 1919. – Zensur: 13.12.1920, B. 811, 6 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 2.561 m. – Uraufführung: 30.1.1920, Berlin, Richard-Oswald-Lichtspiele.

Anmerkungen: Titel der Episoden: Der Tyrann. Eine Tragödie aus der Pharaonenzeit / Der Fürst. Lucrezia Borgias Tod / Der Eroberer. Der Sturz eines Volkstribunen. – In einer ersten mehrseitigen Anzeige der Viktoria-Film wird Robert Wiene als Regisseur genannt „unter Assistenz von Dr. Murmann“ (Lichtbild-Bühne, Nr. 36, 6.9.1919). In einer zweiten Anzeigenfolge (Nr. 37, 13. 9.1919) wird Murnaus Name korrekt geschrieben.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

SEHNSUCHT

Deutschland 1919/20. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Carl Heinz Jarosy, nach seinem Manuskript „Der nie geküßte Mund“. – Kamera: Carl Hoffmann. – Bauten: Robert Neppach. – Kostüme: Modehaus Charles Drecoll. – Darsteller: Conrad Veidt (Iwan, ein junger Russe), Gussy Holl (Russische Großfürstin), Margarete Schlegel (Marja), Eugen Klöpfer, Paul Graetz, Helene Gray, Danny Gürtler, Albert Bennefeld, Marcella Gremo, Ellen Bolan (Tänzerin). – Produktion: Lipow-Film, Berlin (?) / Mosch-Film, Richard Mosch & Co, Berlin (?). – Drehzeit: Ende 1919 / Anfang 1920 (?). – Zensur: 18.10.1920, B. 597, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.765 m.

Anmerkungen: Arbeitstitel: „Bajazzo“. – Untertitel: Die Leidensgeschichte eines Künstlers / Die Tragödie eines Tänzers. – Das Uraufführungsdatum konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Für „Samstag, den 15. Jänner, präzise 10 Uhr vormittags“ wird von der Vita-Filmindustrie A. G., Wien, Neubaugasse 1, eine im „eigenen Vorführungssaal stattfindende Interessentenvorführung“ angekündigt (Der Filmbote, Nr. 2, 8.1.1921); in der nächsten Ausgabe vom 15. Januar 1921 erscheint eine Vorankündigung der Vita-Filmindustrie für eine Aufführung des Films SEHNSUCHT am 8. April 1921. In dem Berliner Fachblatt „Der Film“ (Nr. 6) wird am 5. Februar 1921 der Film SEHNSUCHT in der Rubrik „Filmankündigungen“ erwähnt. – Nach einer Notiz im Fachblatt „Filmkunst“ (Nr. 6, 23.11.1919) haben außerdem mitgewirkt: Hubert von Meyerinck, Lore Hillebrand, Wladimir Agayeff, Helm, Schmitz. – In den Zensurangaben wird allein die Firma Mosch-Film als Produktion genannt, die Gerhard Lamprecht zusätzlich aufführt (in: Deutsche Stummfilme. 1920. Berlin: Deutsche Kinemathek 1968).

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

DER BUCKLIGE UND DIE TÄNZERIN

Deutschland 1920. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Carl Mayer, nach seinem Manuskript „Der grüne Kuß“. – Kamera: Karl Freund. – Kameraassistent: Robert Baberske. – Bauten: Robert Neppach. – Kostüme: Modehaus Charles Drecoll. – Darsteller: Sascha Gura (Gina, die Tänzerin), John Gottowt (James Wilton, der Bucklige), Paul Biensfeldt (Smith, Großkaufmann), Anna Palen (Seine

Mutter), Henri Peters-Arnolds (Percy, ein junger Baron, späterer Liebhaber Ginas), Bella Polini (Eine Tänzerin). – Produktion: Helios-Film, Erwin Rosner, Berlin. – Drehzeit: Februar 1920. – Zensur: 15.12.1920, B. 950, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.540 m. – Uraufführung: 8.7.1920, Berlin, Marmorhaus (Erste Pressevorführung: Anfang April 1920 in Berlin).

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

DER JANUSKOPF

Deutschland 1920. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Hans Janowitz, nach der Erzählung „The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde“ (1886) von Robert Louis Stevenson. – Kamera: Karl Freund, (Assistent: Robert Baberske); Carl Hoffmann. – Bauten: Heinrich Richter. – Darsteller: Conrad Veidt (Dr. Warren / Mr. O'Connor), Magnus Stifter (Sein Freund), Margarete Schlegel (Grace; auch: Jane), Béla Lugosi (Butler von Dr. Warren / Mr. O'Connor), Willy Kaiser-Heyl, Margarete Kupfer, Danny Gürtler, Gustav Botz, Jaro Fürth, Hans Lanser-Ludloff, Marga Reuter. – Produktion: Lipow-Film, Berlin. – Drehorte: Film-Ateliers am Zoo / Cserépy-Atelier, Berlin. – Zensur: 21.8.1920, B. 332, 6 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 2.222 m; nach Kürzung 2.220,75 m. – Uraufführung: 26.8.1920, Berlin, Marmorhaus. Anmerkungen: Untertitel: Eine Tragödie am Rande der Wirklichkeit. – Nahezu vier Monate vor seiner Uraufführung wurde der Film unter dem Titel Schrecken in einer Interessentenvorführung am 28. April 1920 in Berlin vorgestellt. – Karl Freund drehte als Kameramann den größten Teil des Films, bevor er, weil er noch einen anderen Vertrag zu erfüllen hatte, zum Ende der Dreharbeiten von Carl Hoffmann abgelöst wurde.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

ABEND – NACHT – MORGEN

Deutschland 1920. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Rudolf Schneider-Schelde. – Kamera: Eugen Hamm. – Bauten: Robert Neppach. – Darsteller: Conrad Veidt (Brilburn, Mauds Bruder), Gertrud Welcker (Maud, eine Dame der Halbwelt), Bruno Ziemer (Cheston, ein reicher Herr, Liebhaber von Maud), Otto Gebühr (Ward, ein Detektiv), Carl von Balla (Prince, ein Spieler). – Produktion: Helios-Film, Erwin Rosner, Berlin. – Drehort: Lixie-Atelier, Berlin-Weißensee. – Zensur: 6.9.1920, B. 385, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.713 m. – Uraufführung: 24.9.1920, Berlin, Decla-Lichtspiele Unter den Linden.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

DER GANG IN DIE NACHT

Deutschland 1920. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Carl Mayer, freie Bearbeitung des dänischen Filmszenarios „Sejren“ (Der Sieger) von Harriet Bloch. – Kamera: Max Lutze. – Bauten: Heinrich Richter. – Darsteller: Olaf Fönss (Prof. Dr. Eigil Boerne), Erna Morena (Helene, seine Verlobte), Conrad Veidt (Blinder Maler),

Gudrun Bruun-Steffensen (Lily, eine Tänzerin), Clementine Plessner. – Produktion: Goron-Films, Berlin. – Drehorte: Film-Ateliers am Zoo, Berlin / Cserépy-Atelier, Berlin; Sylt. – Drehzeit: August bis September 1920. – Zensur: 20.10.1920, B. 616, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.927 m. – Uraufführung: 21.1.1921, Berlin, Richard-Oswald-Lichtspiele / Schauburg am Potsdamer Platz.

Anmerkung: Eine Interessentenvorführung des Films fand bereits Mitte Dezember 1920 im Berliner Kino Schauburg am Potsdamer Platz statt.

MARIZZA, GENANNT DIE SCHMUGGLERMADONNA

Deutschland 1920/21 – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Hans Janowitz, nach dem Manuskript „Grüne Augen“ von Wolfgang Geiger. – Kamera: Karl Freund. – Bauten: Heinrich Richter. – Darsteller: Tzvetta Tzatschewa (Marizza), Adele Sandrock (Frau Avricolos), Harry Frank (Christo, ihr ältester Sohn), Hans Heinrich von Twardowski (Antonino, ihr zweiter Sohn), Leonhard Haskel (Pietro Scarzella), Greta Schröder-Matray (Sadj, Tochter Scarzellas), Maria Forescu (Die alte Yelina), Albrecht von Blum (Mirko Vasics, Schmuggler), Max Nemetz (Grischuk, Schmuggler), Toni Zimmerer (Haslinger, Grenzjäger). – Produktion: Helios-Film, Erwin Rosner, Berlin. – Drehort: Jofa-Atelier, Johannisthal. – Drehzeit: Oktober 1920. – Zensur: 16.7.1921, B. 3761, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.735 m. – Uraufführung: 20.1.1922, Berlin, Johann-Georg-Lichtspiele.

Anmerkungen: Der Film lief auch unter dem Titel DIE SCHMUGGLERMADONNA. In manchen Quellen wird als Titel „Das schöne Tier“ genannt. – Mit dem Film wurden die Johann-Georg-Lichtspiele, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19, eröffnet. Murnau wohnte zu dieser Zeit in unmittelbarer Nähe des Kinos, in der Johann-Georg-Straße 21-22.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

SCHLOSS VOGELÖD

Deutschland 1921. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Carl Mayer, nach dem Roman (1921) von Rudolf Stratz in der „Berliner Illustrierten Zeitung“. – Kamera: Fritz Arno Wagner, László Schäffer. – Bauten: Hermann Warm. – Schöpferische Filmarchitektur: Robert Herlth. – Künstlerischer Beirat: Graf Montgelas. – Darsteller: Arnold Korff (Schloßherr von Vogelschrey), Lulu Kyser-Korff (Centa von Vogelschrey, seine Frau), Lothar Mehnert (Graf Johann Oetsch), Paul Hartmann (Graf Peter Paul Oetsch), Paul Bildt (Baron Safferstädt), Olga Tschschowa (Baronin Safferstädt, seine Frau), Hermann Vallentin (Landgerichtsrat a. D.), Julius Falkenstein (Ängstlicher Herr), Georg Zawatzky (Küchenjunge), Robert Leffler (Majordomus), Victor Blütner (Pater Faramund), Walter Kurt Kuhle (i.e. Kurt Kahle?) (Diener), Loni Nest (Kleines Mädchen). – Produktion: Uco-Film GmbH, Berlin (Uco-Film der Decla-Bioscop AG, Berlin). – Produzent: Erich Pommer. – Drehort: Decla-Bioscop-Atelier, Neubabelsberg. – Drehzeit: 10. Februar bis 2. März 1921. – Zensur: 4.4.1921, B. 1752, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.625 m. – Uraufführung: 7.4.1921, Berlin, Marmorhaus.

Anmerkungen: Untertitel: Die Enthüllung eines Geheimnisses. – Neuverfilmung: SCHLOSS VOGELÖD. – Deutschland 1936. – Regie: Max Obal, Peter Ostermayr.

NOSFERATU. Eine Symphonie des Grauens

Deutschland 1921/22. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Henrik Galeen, nach dem Roman „Dracula“ (1897) von Bram Stoker. – Kamera: Fritz Arno Wagner. – Kameraassistent: Günther Krampf. – Musik: Hans Erdmann (Kinomusik). – Bauten, Kostüme: Albin Grau. – Darsteller: Max Schreck (Graf Orlok / Nosferatu), Alexander Granach (Knock, Makler), Gustav von Wangenheim (Hutter), Greta Schröder-Matray (Ellen Hutter), Georg Heinrich Schnell (Harding, ein Reeder), Ruth Landshoff (Ruth, seine Schwester), John Gottowt (Professor Bulwer, ein Paracelsianer), Gustav Botz (Professor Sievers, der Stadtarzt), Max Nemetz (Kapitän), Wolfgang Heinz (Maat), Albert Venohr (Matrose), Guido Herzfeld (Wirt), Karl Etlinger (Seemann), Heinrich Witte (Seemann), Hardy von François (Arzt im Krankenhaus). – Produktion: Prana-Film GmbH, Berlin. – Drehorte: Jofa-Atelier, Johannisthal; Wismar, Lübeck (Salzspeicher), Lauenburg, Rostock, Schloß Oravsky / Karpaten, Dolin Kubin, auf dem Vratna-Paß, Schlesische Hütte, auf dem Fluß Waag, Tegeler Forst. – Drehzeit: Mitte Juli (Außenaufnahmen), Oktober bis Dezember 1921 (Aufnahmen im Jofa-Atelier). – Zensur: 16.12.1921, B. 4960, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.967 m. – Uraufführung: 4.3.1922, Berlin, Marmorsaal des Zoologischen Gartens (Voraufführung); Kinostart: 15.3.1922, Berlin, Primus-Palast.

Anmerkungen: An die Uraufführung schloß sich im Rahmen eines Gesellschaftsabends ein großes Kostümfest („Das Fest des NOSFERATU“) an. Aufgeführt wurden ein Prolog von Kurt Alexander und ein Tanzspiel „Die Serenade“ von Elisabeth Grube. Die Musik komponierte Hans Erdmann, es spielte die Kapelle O. Kernbach. Während des Festes wurden von den Gästen Filmaufnahmen gemacht. „Selbst Prominente aus der Filmwelt wie Ernst Lubitsch schwangen mit bewunderungswürdig viel Temperament und Ausdauer das Tanzbein, während Richard Oswald schon früh das Feld räumte.“ (Oly., i.e. Fritz Olinsky, Berliner Börsen-Zeitung, 7.3.1922) – 1930 wurde ohne Nennung Murnaus eine mit Schallplattenmusik unterlegte und durch hinzugefügte Szenen veränderte „Neubearbeitung“ herausgebracht: DIE ZWÖLFTE STUNDE (Eine Nacht des Grauens). – Künstlerische Bearbeitung: Dr. Waldemar Roger. – Produktion: Deutsch-Film-Produktion, Berlin (D. F. P.). – Zensur: 14.11.1930, B. 27446, 8 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.893 m, nach Kürzung 1.799 m. – Tonsystem: Organon GmbH im Polyphon-Grammophon-Konzern. – Uraufführung: 16.5.1930, Wien [Titel in Österreich: Nosferatu (Der Vampyr)]; Berliner Erstaufführung: 17.- 22. 3.1931, Kamera. – Hans Behal und Eduard von Winterstein spielten nur in der Tonfilmfassung. Alle Rollenbezeichnungen wurden geändert. Günther Krampf war der Kameramann der hinzugefügten Szenen. Die Länge der in Wien aufgeführten Fassung betrug 2.297 m. Es kam auch eine Stummfilmfassung zum Einsatz. (Vgl. Ulrich J. Klaus: Deutsche Tonfilme. Bd. 1: Jahrgang 1929/30. Berlin, Berchtesgaden: Klaus-Archiv 1988) – Wiederaufführung der rekonstruierten und farbigen Kopie von NOSFERATU. EINE SYMPHONIE DES GRAUENS mit der Originalmusik für Salonorchester am 20. Februar 1984, Internationale Filmfestspiele Berlin, Zoo-Palast. – Neuverfilmung: NOSFERATU – PHANTOM DER NACHT / NOSFERATU – FANTÔME DE LA NUIT. – BRD/Frankreich 1978/79. – Regie: Werner Herzog. – Am 16. Mai 2000 wurde auf den Internationalen Filmfestspielen in Cannes die britisch-amerikanische Co-Produktion SHADOW OF THE VAMPIRE uraufgeführt, ein Spielfilm über die Dreharbeiten zu Murnaus NOSFERATU, in dem suggeriert wird, daß der Darsteller Max Schreck ein echter Vampir gewesen sei. – Regie: E. Elias Merhige. – Darsteller: John Malkovich (F.W. Murnau), Willem Dafoe (Max Schreck), Udo Kier (Albin Grau).

DER BRENNENDE ACKER

Deutschland 1921/22. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Thea von Harbou, Willy Haas, Arthur Rosen. – Kamera: Fritz Arno Wagner (1. Hälfte), Karl Freund (2. Hälfte). – Musik: Alexander Schirrmann (Kinomusik). – Bauten, Kostüme: Rochus Gliese. – Darsteller: Werner Krauß (Der alte Rog), Eugen Klöpfer (Peter Rog), Wladimir Gaidarow (Johannes Rog), Eduard von Winterstein (Graf Rudenburg), Lya de Putti (Gerda, seine Tochter), Stella Arbenina (Helga, seine zweite Frau), Alfred Abel (Ludwig von Lellewel), Grete Diercks (Maria), Elsa Wagner (Magda), Emilie Unda (Die alte Magd), Leonie Tiliansky (Zofe der Gerda), Georg John (Großknecht auf dem Roghof), Emilie Kurz (Großmagd), Robert Leffler (Diener), Eugen Rex (Ackerkäufer), Hellmuth Bergmann (Kutscher), Leonhard Haskel (Pferdehändler), Gustav Botz (Professor Butkin, Sachverständiger), Adolf Klein, Albert Patry, Harry Frank, Rolf Prasch, Hans Bernecker, Olga Engl, Magnus Stifter. – Produktion: Goron-Films, Berlin für Deulig-Film GmbH, Berlin. – Drehorte: Jofa-Atelier, Johannisthal; Villa und Park bei Teltow, in der Umgebung von Neubabelsberg, auf dem Bornstedter Feld bei Potsdam. – Drehzeit: Ende 1921 bis Januar 1922. – Zensur: 25.2.1922, B. 5423, 6 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 2.651 m; nach Kürzung 2.645,50 m. – Uraufführung: 3.3.1922, Hamburg, Waterloo-Theater; Berliner Premiere: 8.3.1922, Marmorhaus (Geschlossene Vorstellung vor dem Verein Berliner Presse); 9.3.1922, Marmorhaus (Öffentliche Erstaufführung).
Anmerkung: Untertitel: Das Drama eines Ehrgeizigen.

PHANTOM

Deutschland 1922. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Thea von Harbou, nach dem Roman (1922) von Gerhart Hauptmann in der „Berliner Illustrierten Zeitung“; nicht genannt: Hans Heinrich von Twardowski. – Kamera: Axel Graatkjaer (Photographische Leitung), Theophan Ouchakoff. – Musik: Leo Spies (Originalkomposition); Ernst Krenek. – Bauten: Hermann Warm, Erich Czerwonski, nach Entwürfen von Hermann Warm. – Kostüme: Vally Reinecke. – Darsteller: Alfred Abel (Lorenz Lubota), Frida Richard (Seine Mutter), Aud Egede Nissen (Melanie, seine Schwester), Hans Heinrich von Twardowski (Hugo, ein jüngerer Bruder), Karl Etlinger (Buchbindermeister Starke), Lil Dagover (Marie, seine Tochter), Grete Berger (Frau Schwabe, Pfandleiherin), Anton Edthofer (Wigotschinski), Ilka Grüning (Die Baronin), Lya de Putti (Melitta, ihre Tochter), Adolf Klein (Eisenwarenhändler Harlan), Olga Engl (Seine Frau), Lya de Putti (Beider Tochter), Heinrich Witte (Ein Amtsdienner), Wilhelm Diegelmann (?), Eduard von Winterstein (?), Arnold Korff (?). – Produktion: Uco-Film GmbH, Berlin (Uco-Film der Decla-Bioscop AG, Berlin). – Produzent: Erich Pommer. – Aufnahmeleitung: Hermann Bing. – Drehorte: Decla-Bioscop-Atelier, Neubabelsberg und Freigelände. – Drehzeit: Mai bis September 1922. – Zensur: 3.11.1922, B. 6698, 6 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 2.905 m. – Uraufführung: 13.11. 1922, Berlin, Ufa-Palast am Zoo (zu Ehren des 60. Geburtstags von Gerhart Hauptmann); Breslau, Ufa-Theater am Tauentzienplatz; Kinostart: 20.11.1922.

Anmerkung: Die Aufführung am 20. November 1922 in Berlin war eine Fest-Veranstaltung zugunsten notleidender Schriftsteller unter dem Protektorat der Reichsregierung. Alfred Kerr hielt eine Ansprache. Dem Ehrenkomitee gehörten an: Ludwig Berger, Carl Bulcke, Julius Elias, Gustav Frenßen, Johannes Guter, Thea von Harbou, Paul Oskar Höcker, Bernhard Kellermann, Fritz Lang, Thomas Mann, F.W. Murnau, Edwin Redslob, Gabriele Reuter, Hermann Warm, Fedor von Zobeltitz.

DIE AUSTREIBUNG

Deutschland 1923. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Thea von Harbou, nach dem gleichnamigen Bühnenstück (1905) von Carl Hauptmann. – Kamera: Karl Freund. – Musik: Leo Spies (Kinomusik). – Bauten: Rochus Gliese, Erich Czerwonski. – Darsteller: Carl Goetz (Vater Steyer), Ilka Grüning (Mutter Steyer), Eugen Klöpfer (Beider Sohn), Aud Egede Nissen (Ludmilla, dessen zweite Frau), Lucie Mannheim (Aenne, des jungen Steyers Tochter aus erster Ehe), Wilhelm Dieterle (Lauer, Jäger), Robert Leffler (Pfarrer), Jakob Tiedtke (Rentschreiber), Emilie Kurz (Dorfschneiderin). – Produktion: Decla-Bioscop AG, Berlin (Decla-Bioscop-Film der Ufa). – Produzent: Erich Pommer. – Aufnahmeleiter: Eduard Kubat. – Drehorte: Schlingelbaude, Hampelbaude (Riesengebirge). – Drehzeit: Februar 1923. – Zensur: 10.8.1923, B. 7535, 4 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.557 m. – Uraufführung: 25.10.1923, Berlin, U. T. (Ufa-Theater) Kurfürstendamm.
Anmerkung: Untertitel: Die Macht der zweiten Frau.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

DIE FINANZEN DES GROSSHERZOGS

Deutschland 1923/24. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Thea von Harbou, nach dem Roman „Storhertigens finanser“ (1915) von Frank Heller (ps. Martin Gunnar Serner). – Kamera: Karl Freund, Franz Planer. – Bauten: Rochus Gliese, Erich Czerwonski. – Darsteller: Mady Christians (Großfürstin Olga), Robert Scholz (Großfürst, Bruder von Olga), Harry Liedtke (Don Ramon XX., Großherzog von Abacco), Alfred Abel (Philipp Collins alias Professor Pelotard), Adolphe Engers (Don Esteban Paqueno, Finanzminister), Hermann Vallentin (Herr Binzer / Becker), Julius Falkenstein (Ernst Isaacs, Bankier), Guido Herzfeld (Markowitz, ein Wucherer), Ilka Grüning (Die Köchin Augustine), Walter Rilla (Luis Hernandez), Hans Hermann (i.e. Hans Herrmann-Schaufuß) (Der bucklige Verschwörer), Georg August Koch (Der gefährliche Verschwörer), Max Schreck (Der unheimliche Verschwörer), von Campenhausen (Adjutant), Hugo Block, Robert Schulz. – Produktion: Union-Film der Universum-Film AG (Ufa), Berlin. – Produzent: Erich Pommer. – Aufnahmeleitung: Fritz Schwarz. – Drehorte: Ufa-Atelier Tempelhof / Ufa-Atelier, Neubabelsberg; Ufa-Freigelände, Neubabelsberg (Schloß); Ragusa / Spoleto / Cattaro / Zara / Insel Rab, Adria (Jugoslawien), auf dem Schulschiff „Vila Velabita“ der jugoslawischen Marine. – Drehzeit: Mai bis August 1923 (Außenaufnahmen in Jugoslawien Juni bis August). – Zensur: 4.1.1924, B. 7999, 6 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 2.483 m. – Uraufführung: 7.1.1924, Berlin, Ufa-Palast am Zoo.

Anmerkung: Lotte Eisner nennt als damals beteiligten Dolmetscher und Hilfsregisseur für die Außenaufnahmen an der Adria den jungen jugoslawischen Studenten Eugen Sharin (i.e. Eugen Sereny; in: Murnau. Frankfurt am Main: Kommunales Kino 1979, S. 231). – Neuverfilmung: DIE FINANZEN DES GROSSHERZOGS. – Deutschland 1933/34. – Regie: Gustaf Gründgens.

KOMÖDIE DES HERZENS

Deutschland 1924. – Regie: Rochus Gliese. – Buch: Peter Murglie (i. s. Friedrich Wilhelm Murnau, Rochus Gliese), nach der Novelle „Maskenball des Herzens“ (1922) von Sophie Hoehstetter. – Kamera: Theodor Sparkuhl. – Musik: Giuseppe Becce (Kinomusik). – Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. – Darsteller: Lil Dagover (Gerda Werska, eine gefeierte Tänzerin), Nigel Barrie (Baron Vinzenz, ihr Freund), Alexander Murski (Graf Inger auf Ingersholm), Ruth Weyher (Inge, seine Tochter), Colette Brettel (Daisy, seine Tochter), Victor Palfi (Jürgen, sein Sohn), Ernest Winar (Knud, der Liebhaber der Theatergruppe), Hans Cürlis (Herr Fips, der Hauslehrer der gräflichen Kinder), Lydia Potechina (Frau Ring, Haushälterin bei Mme. Werska), William Huch, Robert Leffler. – Produktion: Union-Film der Universum-Film AG (Ufa), Berlin. – Produzent: Erich Pommer. – Drehorte: Ufa-Atelier Tempelhof; Juist, Sachsen, Ostsee. – Drehzeit: Mai bis August 1924. – Zensur: 6.9.1924, B. 8975, 6 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.866 m. – Uraufführung: 19.9.1924, Dresden, Ufa-Palast; Berliner Premiere: 30.9.1924, Tauentzien-Palast.

Anmerkungen: Untertitel: 6 Tagebuchblätter. – In Dresden lief der Film zur Eröffnung des Ufa-Palasts, „Viktoria Theater“, Waisenhausstraße 26.

DER LETZTE MANN

Deutschland 1924. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Carl Mayer. – Kamera: Karl Freund. – Kameraassistent: Robert Baberske. – Musik: Giuseppe Becce (Originalkomposition). – Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. – Standfotograf: Hans Natge. – Darsteller: Emil Jannings (Portier), Maly Delschaft (Seine Nichte), Max Hiller (Deren Bräutigam), Emilie Kurz (Dessen Tante), Hans Unterkircher (Geschäftsführer), Olaf Storm (Ein junger Gast), Hermann Vallentin (Ein spitzbäuchiger Gast), Georg John (Nachtwächter), Emmy Wyda (Eine hagere Nachbarin), Erich Schönfelder, Neumann-Schüler. – Produktion: Union Film der Universum-Film AG (Ufa), Berlin. – Produzent: Erich Pommer. – Drehort: Ufa-Atelier, Tempelhof. – Drehzeit: Mai bis Ende September 1924. – Zensur: 16.12.1924, B. 9546, 6 Akte, Jugendverbot; 5.1.1925, B. 9621, 6 Akte, Jugendfrei. – Zensurlänge: 2.315 m erste Zensur; 2.036 m zweite Zensur. – Prädikat: Künstlerisch, Volksbildend. – Uraufführung: 23.12.1924, Berlin, Ufa-Palast am Zoo. – Pressevorführung in New York: 5.12.1924, Criterion. – USA-Premiere: 25.1.1925, New York, Rialto.

Anmerkungen: Nach der überlieferten Zulassungskarte (B. 9621) trägt der Film den Untertitel „Eine Geschichte für den Film von Carl Mayer“. – In den USA lief der Film unter dem Titel THE LAST LAUGH. – Der Standfotograf Hans Natge verwendete bei seiner Arbeit eine von ihm entwickelte „Reflexkamera“, die es ermöglichte, während der Dreharbeiten zu fotografieren. Auch bei Filmen von Dupont, Berger und Robison setzte Natge seine Kamera ein. Bis dahin wurden Standfotos nach den Dreharbeiten „arrangiert“ und mit eigenem Licht in Szene gesetzt. Natge war auch bei Murnaus Film FAUST für die Standfotografie verantwortlich. – Neuverfilmung: DER LETZTE MANN. – BRD 1955. – Regie: Harald Braun.

TARTÜFF/HERR TARTÜFF

Deutschland 1925. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Regieassistent: Erich Holder. – Buch: Carl Mayer, nach der Komödie „Le Tartuffe ou l'imposteur“ (1669) von Molière. – Kamera: Karl Freund. – Kameraassistent: Robert Baberske. – Musik: Giuseppe Becce (Originalkomposition); Musikalische Leitung: Ignatz Waghalter. – Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. – Kostüme: Robert Herlth. – Darsteller: Emil Jannings (Tartüff), Werner Krauß (Orgon), Lil Dagover (Elmire, seine Frau), Lucie Höflich (Dorine), Hermann Picha (Der Greis), Rosa Valetti (Seine Haushälterin), André Mattoni (Sein Enkel). – Produktion: Universum-Film AG (Ufa), Berlin. – Produzent: Erich Pommer. – Drehort: Ufa-Atelier, Tempelhof. – Drehzeit: März bis April 1925. – Zensur: 13.8.1925, B. 11003, 5 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 1.876 m. – Uraufführung: 20.11.1925 Wien, in verschiedenen Kinos; Berliner Premiere: 25.1.1926, Gloria-Palast.

Anmerkungen: Der Film wurde unter dem Titel HERR TARTÜFF zensiert und kam mit dem Titel TARTÜFF in die Kinos. – Der Film lief zur Eröffnung des Gloria-Palasts im Romanischen Haus, Berlin-Charlottenburg, Kurfürstendamm 10/10 a, Ecke Auguste-Viktoria-Platz. Einen Festspruch von Herbert Eulenberg sprach Camilla Spira. Im Vorprogramm kamen Improvisationen nach „Die Flöhe“, Pantomime von Franz Wedekind, zur Aufführung. – Regie: S. Vermel. – Musik: Jaap Kool. – Dekoration, Kostüme: Hans Strohbach. – Darsteller: Lil Dagover (Königin), Hanns Gérard (Pantaleone), J. Schichova, X. Nicoleja, E. Teichgräber, T. Platowa, E. Dorenberg (Hofdamen). – Kurt Lauber entwarf zur Premiere für die Preußische Porzellan-Manufaktur Berlin zwei Fayencen: Lil Dagover als Elmire, Emil Jannings als Tartüff. – Titel in Österreich: DER SCHEINHEILIGE; Wiener Zensur Ende September, Anfang Oktober 1925, Länge 1.990 m, 6 Akte: „Zugelassen unter Weglassung der beiden Untertitel Nr. 7 und 8: ‚Ist es nicht Sünde was wir tun?‘ und ‚Wer im Geheimen sündigt, sündigt nicht!‘ zur Vorführung in Jugendvorstellungen nicht geeignet.“ (Polizeidirektion Wien, Pressbureau, an Paimann's Filmlisten, 3.10.1925, zit. nach: Entscheidungen der Wiener Filmzensur 1922-1925. Hrsg. von Paolo Caneppele. Wien: Filmarchiv Austria 2002). – Zwei Monate vor der amerikanischen Uraufführung von SUNRISE kam Murnaus Molière-Adaption unter dem Titel TARTUFFE auch in den USA in die Kinos. Die Premiere fand am 23. Juli 1927 im New Yorker Kino Strand statt.

FAUST

Deutschland 1925/26. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Buch: Hans Kyser, nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethe, Christopher Marlowe und der Faust-Sage sowie dem Manuskript „Das verlorene Paradies“ von Ludwig Berger. – Kamera: Carl Hoffmann. – Kameraassistent: Erich Grohmann. – Kamera-Hospitantz: Charles Rosher. – Musik: Werner Richard Heymann (Kinomusik); Ausführende: Ufa-Orchester, Leitung: Artur Guttman. – Bauten, Kostüme: Robert Herlth, Walter Röhrig; Assistent: Arno Richter. – Requisite: Robert Basilici, Meyer. – Standfotograf: Hans Natge. – Darsteller: Gösta Ekman (Faust), Emil Jannings (Mephisto), Camilla Horn (Gretchen), Frida Richard (Die Mutter), Wilhelm Dieterle (Valentin), Yvette Guilbert (Marthe Schwerdtlein), Eric Barclay (Herzog von Parma), Hanna Ralph (Herzogin von Parma), Werner Fuetterer (Erzengel), Hans Brausewetter (Bauernbursche), Lothar Müthel (Mönch), Hans Rameau, Hertha von Walther, Emmy Wyda. – Produktion: Universum-Film AG (Ufa), Berlin. – Produzent: Erich Pommer. – Drehort: Ufa-Atelier, Tempelhof. – Drehzeit: September 1925 bis Mitte

Mai 1926. – Zensur: 17.8.1926, B. 13483, 7 Akte, Jugendverbot; 26.10.1926, B. 13979, 7 Akte, Für Jugendliche zugelassen; 9.12.1927, O. 13979, 7 Akte, Jugendverbot. – Zensurlänge: 2.484 m; zweite Zensur 2.475 m. – Prädikate: Volksbildend, Künstlerisch besonders wertvoll. – Uraufführungen: 26.8.1926, Berlin, U. T. (Ufa-Theater), Nollendorfplatz (Einmalige Aufführung der Fassung mit den Titeln von Gerhart Hauptmann); 14.10.1926, Ufa-Palast am Zoo (Fassung mit den Kyser-Titeln).

Anmerkungen: Untertitel: Eine deutsche Volkssage. – Eine Interessentenvorführung fand in Berlin am 25. August 1926 im Ufa-Theater am Nollendorfplatz statt. Zur Uraufführung am 26. August lief vor geladenem Publikum eine Fassung mit Versen von Gerhart Hauptmann, gegen die unter anderem Hans Kyser protestierte. – Der Kameramann Karl Freund bereitete den Film mit vor, mußte aber aus gesundheitlichen Gründen auf eine Mitarbeit verzichten. – Zu den Dreharbeiten weilte als Hospitant Charles Rosher in Berlin, Murnaus Kameramann für SUNRISE. – Für die Rolle des Gretchen war zunächst Lillian Gish vorgesehen. – Eine erste Musik soll Ernö Rapée vor seiner Trennung von der Ufa fertiggestellt haben (vgl. Vossische Zeitung, Nr. 243, 16.10.1926). – Vor Fertigstellung des Films verließ Erich Pommer die Ufa. – Vom 26. Oktober 1926 bis 10. Januar 1928 war eine leicht gekürzte Fassung (2.475 m) für Jugendliche genehmigt. – Die offizielle Berliner Premiere am 14. Oktober 1926 fand vor geladenem Publikum statt, unter anderem waren anwesend: Reichskanzler Wilhelm Marx und Minister Gustav Stresemann (vgl. die Gästeliste in: Lichtbild-Bühne, Nr. 246, 15.10.1926). Murnau und Jannings schickten Telegramme aus Hollywood beziehungsweise von Bord der „Albert Ballin“, auf der Jannings eine Amerikareise machte. – Voraufführungen (der Fassung mit den Kyser-Titeln) fanden am 14. September 1926 in Wien und vor dem 22. September 1926 in Kopenhagen statt. – Premiere New York: 5.12.1926, Capitol. Die Zwischentitel der amerikanischen Version wurden von Katharine Hilliker und H. H. Caldwell verfaßt, die beide auch für die Titel in SUNRISE und CITY GIRL verantwortlich zeichnen. – Filmdokument: CAMILLA HORN SIEHT SICH ALS GRETCHEN IN MURNAUS STUMMFILM „FAUST“. – BRD 1981. – Regie: Hans Sachs, Hedda Rinneberg. – Originallänge: 15 Min. – Uraufführung: 23.2.1982, Internationale Filmfestspiele Berlin (Wettbewerb).

SUNRISE – A Song of Two Humans. Sonnenaufgang – Lied von zwei Menschen

USA 1926/27. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Regieassistent: Herman(n) Bing. – Buch: Carl Mayer, nach der Erzählung „Die Reise nach Tilsit“ (1917) von Hermann Sudermann. – Titel: Katharine Hilliker, H. H. Caldwell. – Komödiantische Beratung: William Conselman. – Kamera: Charles Rosher, Karl Struss. – Kameraassistenten: Hal Carney, Stuart Thompson. – Schnitt: Harold Schuster; Katharine Hilliker, H. H. Caldwell. – Musik: Hugo Riesenfeld (Originalkomposition); für die deutsche Premiere: Willy Schmidt-Gentner (Kinomusik). – Bauten: Rochus Gliese; Assistenten: Edgar G. Ulmer, Alfred Metscher. – Spezialeffekte: Frank D. Williams. – Makeup: Charles Dudley. – Darsteller: George O'Brien (Der Mann), Janet Gaynor (Die Frau), Bodil Rosing (Die Magd), Margaret Livingston (Die Frau aus der Stadt), J. Farrell MacDonald (Der Fotograf), Ralph Sipperly (Der Friseur), Jane Winton (Die Maniküre), Arthur Housman (Der aufdringliche Herr), Eddie Boland (Der zuvorkommende Herr); nicht genannt: Gino Corrado, Gibson Gowland, Sidney Bracy, Phillips Smalley, Barry Norton (i.e. Alfredo de Biraben), F.W. Murnau,

Sally Eilers, Herman(n) Bing, Robert Kortman, Robert Parrish, Leo White. – Produktion: Fox-Film-Corporation, Los Angeles. – Produzent: William Fox. – Drehzeit: Herbst 1926 bis Anfang 1927. – Drehorte: Fox-Atelier, Hollywood; Freigelände der Fox-Ateliers, Lake Arrowhead, Columbia River, Oregon, Mexiko. – Copyright: 12.6.1927, LP 24070, 10–11 reels, reduced to 9 reels. – Toneffekte: (Movietone). – Zensur in Deutschland: 11.11.1927, B. 17250, 8 Akte, Jugendverbot; 7.12.1927, B. 17526, 8 Akte, Jugendverbot (Doppelprüfung; B. 17250 wird mit dem 22.12.1927 ungültig). – Originalzensurlänge: 8.729 ft.; deutsche Zensurlänge: 2.542 m; nach Kürzung 2.298 m. – Uraufführung: 23.9.1927, New York, Times Square Theatre; Release: 4.11.1928. – Deutsche Erstaufführung: 17.11.1927, Berlin, Capitol.

Anmerkungen: Preise: American Academy Awards 1927/28: Janet Gaynor (Beste Schauspielerin); Fox Studios (Künstlerische Qualität); Charles Rosher, Karl Struss (Beste Kamera); Rochus Gliese („Honorable mention“ für seine Arbeit als „Art Director“). – Film Artists Guild 1927/28: Diplom für Murnau (Beste Regie). – 1928 erschien eine Tonfassung mit Geräuschen und Musik. – Neuverfilmung: DIE REISE NACH TILSIT. – Deutschland 1939. – Regie: Veit Harlan.

4 DEVILS. Vier Teufel

USA 1928. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Regieassistent: A. F. (Buddy) Erickson. – Buch: Carl Mayer, nach der Novelle „De fire djaevle“ (1895) von Herman Bang. – Buch-Bearbeitung: Berthold Viertel, Marion Orth. – Kamera: Ernest Palmer, L. W. O’Connell; Paul Ivano. – Schnitt: Harold Schuster. – Musik: S.L. Rothafel (Originalkomposition); Lieder: „Marion“, „Destiny“: Erno Rapee (i.e. Ernö Rapée), Lew Pollack; für die deutsche Premiere: Alexander László (Kinomusik Phoebus-Palast); Willy Schmidt-Gentner (Universum); Otto Stenzeel (Dirigent Universum). – Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig, (Edgar G. Ulmer); Ausführung: William Darling. – Makeup: Charles Dudley. – Darsteller: 1. Teil: J. Farrell MacDonald (Der Clown), Anders Randolph (Cecchi), Claire McDowell (Die Frau), Jack Parker (Charles / Fritz als kleiner Junge), Philippe de Lacy (Adolph / Adolf als kleiner Junge), Dawn O’Day (Marion / Aimée als kleines Mädchen), Anita Fremault (Louise, als kleines Mädchen), Wesley Lake (Alter Clown); 2. Teil: Janet Gaynor (Marion/Aimée), Charles Morton (Charles/Fritz), Nancy Drexel (Louise), Barry Norton [i.e. Alfredo de Biraben] (Adolph/Adolf), Mary Duncan (Die Dame), J. Farrell MacDonald (Alter Clown), Michael Visaroff (Zirkusdirektor), André Cheron (Alter Roué), George Davis (Schäbiger Clown). – Produktion: Fox-Film-Corporation, Los Angeles. – Produzent: William Fox. – Drehort: Fox-Atelier, Hollywood. – Drehzeit: 3.1.1928 bis Mitte Mai 1928; Dreharbeiten Tonfassung (25 % dialogue): Mai 1929; Staged by A.H. Van Buren; A. F. (Buddy) Erickson; Dialoge: John Hunter Booth, George Middleton; Ton: Harold Hobson. – Copyright: 1.10.1928, LP 25737, 12 reels, 9.496 ft.; 22.12.1929, 9.295 ft. – Toneffekte, Musik, Sprachsequenzen: Movietone Western Electric. – Zensur in Deutschland: 9.8.1929, B. 23111, 10 Akte, Jugendverbot; 24.8.1929, B. 23270, 12 Akte, Jugendverbot (Tonfilm); 14.11.1929, B. 24209, 8 Akte, Jugendverbot (Doppelprüfung. B. 23111 wird mit dem 29.11.1929 ungültig). – Originalzensurlänge: 9.496 ft., nach Kürzung 9.295 ft.; deutsche Zensurlänge: 2.974 m, zweite Zensur 2.722 m, dritte Zensur 2.532 m. – Uraufführung: 3.10.1928, New York, Gaiety Theatre; Uraufführung der Tonfassung: 15.9.1929, New York, Roxy. – Deutsche Erstaufführung: 20.11.1929, München, Phoebus-Palast (B. 23111); Berliner Premiere: 21.11.1929, Berlin, Universum (Tonfassung).

Anmerkungen: Previews des Films fanden bereits Anfang Juli 1928 statt. In deren Folge wurde ein neuer, versöhnlicherer Schluß nachgedreht. – Vor der offiziellen Uraufführung der Tonfassung in New York wurde der Film in einer Galaufführung am 10. Juni 1929 im Carthay Theatre in Los Angeles gezeigt.– Tonfassung mit Geräuschen, Musik und Sprachsequenzen. – Die deutschen Rollennamen weichen zum Teil vom amerikanischen Original ab. – Als Berater wurden die Trapezkünstler „The Flying Codonas“ verpflichtet.

Der Film gilt zur Zeit als nicht erhalten.

CITY GIRL. Unser täglich Brot / Die Frau aus Chicago

USA 1929/30. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Regieassistenten: William Tummel, A.F. (Buddy) Erickson, Herman(n) Bing. – Buch: Berthold Viertel, Marion Orth, nach dem Bühnenstück „The Mud Turtle“ (1925) von Elliott Lester. – Titel: Katharine Hilliker, H.H. Caldwell. – Gagschreiber: Harlan Thompson. – Kamera: Ernest Palmer. – Schnitt: Harold Schuster; Katharine Hilliker, H.H. Caldwell. – Musik: Arthur Kay (Originalkomposition). – Bauten: Harry Oliver, (Edgar G. Ulmer). – Kostüme: Sophie Wachner. – Makeup: Charles Dudley. – Darsteller der Stummfilmfassung: David Torrence (Der Vater), Edith Yorke (Die Mutter), Dawn O’Day (i.e. Anne Shirley) (Die kleine Tochter), Charles Farrell (Der Sohn), Mary Duncan (Die Kellnerin), Guinn „Big Boy“ Williams, Dick Alexander, Tom Maguire, Jack Pennick, Ed Brady (Schnitter), Ed Clay, Harry Gripp, Harry Leonard, Werner Klinger (i.e. Werner Klingler), William Sundholm, Helen Lynch, Marjorie Beebe, Joe Brown, Arnold Lucy, Eddie Boland, Ivan Linow; Darsteller der Tonfilmfassung: Charles Farrell (Lem Tustine), Mary Duncan (Kate), David Torrence (Tustine), Edith Yorke (Mrs. Tustine), Dawn O’Day (i.e. Anne Shirley) (Mary Tustine), Tom Maguire (Matey), Dick Alexander (Mac), Pat Rooney (Butch), Ed Brady, Roscoe Ates (Schnitter). – Produktion: Fox-Film-Corporation, Los Angeles. – Produzent: William Fox. – Drehorte: Fox-Atelier, Hollywood; Pendleton, Oregon. – Drehzeit: 30.8.1928 bis Anfang 1929 (mit Unterbrechungen); Stadtszenen: Ende November 1928; Dreharbeiten Tonfassung (50 % dialogue): Sommer 1929; Staged by A. H. Van Buren; A. F. (Buddy) Erickson; Dialoge: Elliott Lester; Ton: Harold Hobson. – Copyright: 10.1.1930, LP 984, 7 reels. – Toneffekte, Musik, Dialogsequenzen: (Movietone) Western Electric. – Zensur in Deutschland: 29.4.1930, B. 25757, 9 Akte, Jugendverbot. – Original-Zensurlänge: 8.217 ft. (stumm), 6.171 ft. (Ton); Deutsche Zensurlänge: 2.466 m. – Uraufführung der Tonfassung: 9.2.1930, Chicago, Monroe Cinema. – Deutsche Erstaufführung: 1.5.1930, Berlin, Beba-Palast Atrium (Tonfassung).

Anmerkungen: Die stumme Fassung des Films, für den ausländischen Markt produziert, war Ende August 1929 fertiggestellt. Die veränderte Tonfassung mit Sprachsequenzen und Musik war in der zweiten Novemberhälfte 1929 komplett. – Murnau wurde vor Beendigung der Dreharbeiten von der Regie entbunden. – Der Film kam vermutlich nur für wenige Tage im April 1930 in die Kinos. Nachweisbar sind Aufführungen in New York (Audubon und Crotona: 2.-4.4.; Loew’s: 3.4.; Loew’s Sheridan: 29.-30.4.) und Los Angeles (Fox Boulevard: 17.- 23.4.).– Prädikat: Bildstelle des Zentralinstituts, 15.5.1930; Nichtanerkennung als künstlerisch. – 1985 rekonstruierte das Museum of Modern Art (New York) die stumme Fassung des Films unter dem ursprünglichen Arbeitstitel OUR DAILY BREAD.

TABU. Tabu

USA 1930/31. – Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. – Regieassistenten: William Bambridge; Herman(n) Bing (Postproduktion) – Buch: Friedrich Wilhelm Murnau, Robert J. Flaherty. – Kamera: Floyd Crosby, Robert J. Flaherty. – Kameraassistent: David Flaherty. – Schnitt: Friedrich Wilhelm Murnau, Artur A. Brooks. – Ton: L. E. Tope. – Musik: Hugo Riesenfeld (Originalkomposition). – Darsteller: Reri (i.e. Anne Chevalier) (Das Mädchen), Matahi (Der Jüngling), Hitu (Der alte Häuptling), Jean (i.e. William Bambridge) (Der Polizist), Jules (Der Kapitän), Kong Ah (Der Chinese). – Produktion: Murnau-Flaherty-Production für Paramount Publix Corporation, Los Angeles. – Produzenten: Friedrich Wilhelm Murnau, Robert J. Flaherty. – Mitproduzent: David Flaherty. – Drehorte: Südpazifik (Tahiti, Bora-Bora, Takapota-Islands). – Drehzeit: April 1929 (Eintreffen des Drehstabs / Suche nach Drehort); Drehbeginn 1. Teil: Das Paradies: 16.10.1929 bis Mai 1930; 2. Teil: Das verlorene Paradies: Mitte März bis September 1930. – Copyright: 3.8.1931, LP 2371. – Tonsystem: R. C. A. Photophone (USA); Tobis (Deutschland). – Zensur in Deutschland: 20.7.1931, B. 29412, 8 Akte, Jugendfrei. – Originalzensurlänge: 7.383 ft.; deutsche Zensurlänge: 2.311 m. – Prädikat: Künstlerisch wertvoll. – Uraufführung: 18.3.1931, New York, Central Park Theatre; Release: 19.3.1931. – Deutsche Erstaufführung: 5.8.1931, Berlin, Gloria-Palast (Pressevorführung); Kinostart: 27.8.1931, Berlin, Ufa-Pavillon am Nollendorfplatz.

Anmerkungen: Murnau konzipierte TABU als Stummfilm. Die Paramount erstellte aus geschäftlichen Gründen eine Tonfassung. Nach einer Preview des Films am 18. Februar 1931 im Jolson Theatre (New York) schloß Murnau einen internationalen Verleihvertrag mit Paramount. Murnau selbst erlebte die Uraufführung seines Films nicht mehr. – In Deutschland wurde der Film von der Zensurbehörde als deutsche Produktion anerkannt. – Preis: American Academy Award 1930/31: Floyd Crosby (Beste Kamera). – 1940 kam eine Zusammenstellung der Ufa unter dem Titel TREIBJAGD IN DER SÜDSEE in die Kinos, kompiliert aus Materialien zu TABU, verantwortet von Werner Buhre. Zensur: 19.4.1940, B. 53657, Jugendfrei. – Zensurlänge: 327 m, 12 min. – Uraufführung: 30. 8.1940, Berlin, Capitol. – In Karl Antons Abenteuerfilm PETER VOSS, DER MILLIONENDIEB (1945) behilft sich der Regisseur mit einem „kleinen Schwindel“: für angebliche Außenaufnahmen „griff die Schnittmeisterin ins Filmarchiv. (...) Die Szenen entstammen dem Film TABU.“ (Karsten Witte: Film im Nationalsozialismus. In: Wolfgang Jacobsen u. a. [Hg.]: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart, Weimar: Metzler 1993, S. 168.). – Unter dem Titel REISE ZU DEN GLÜCKLICHEN INSELN produzierte Hubert Schonger 1969 einen Kurzfilm, ein Agglomerat von wenigen Einstellungen aus TABU, teilweise schon verwendet in TREIBJAGD IN DER SÜDSEE, und möglicherweise Reiseaufnahmen von Robert Plumpe. FSK: 13.3.1969, Prüf.- Nr. 40422, freigegeben ab 6 Jahren, Feiertagsfrei. – Originallänge: 314 m, 11 min. – Unter dem Titel TABU – DERNIER VOYAGE / TABU – DIE LETZTE REISE nähert sich Yves de Peretti Murnau und den TABU-Dreharbeiten in einer dokumentarischen Spurensuche (Erstausstrahlung: 8.11.1996, arte).

Filme und Fernsehsendungen mit und über Friedrich Wilhelm Murnau

DER FILM IM FILM

Deutschland 1923/24. – Regie: Friedrich Porges. – Produktion: Richard Hirschfeld GmbH, Berlin. – Zensur: 21.5.1924, B. 8517, 6 Akte, Jugendfrei. – Zensurlänge: 2188 m. – Uraufführung: 26.6.1924, Berlin, Richard-Oswald-Lichtspiele. – Untertitel: Ein Blick hinter die Kulissen. – Lehrfilm über die Entwicklung der Kinematografie. In mehreren Szenen sind Regisseure bei Dreharbeiten zu sehen, u. a. Fritz Lang, Paul Leni, E. A. Dupont, Richard Eichberg. Murnau soll kurz bei einer Fahrt auf einem Kamerawagen zu sehen sein.

DEUTSCHLAND. DER NEUE FOX-REGISSEUR F.W. MURNAU

Deutschland 1926. – Produktion: Deutsche Vereins-Film A. G. (Defa, Deutsche Fox), Berlin. – Zensur: 3.7.1926, B. 13221, 1 Akt, Jugendfrei. – Zensurlänge: 78 m. – Wochenschau.

FOX TALENT

USA 1928. – Produktion: Fox Film Corporation, Los Angeles. – Produzent: William Fox. – Originallänge: 3 reels, 40 Min. – New Yorker Premiere: Juni 1928, Gaiety Theater. – Die Regisseure Frank Borzage, F.W. Murnau, Raoul Walsh, Howard Hawks und William K. Howard sprechen über ihre Filme. – Fox Movietone News (ohne Nummer).

DIE FILMSTADT HOLLYWOOD

Deutschland 1928. – Regie: Arnold Höllriegel. – Produktion: Max Goldschmidt, Berlin. – Zensur: 15.11.1928, B. 20843, 6 Akte, Jugendfrei. – Zensurlänge: 2.106 m. – Uraufführung: 18.11.1928, Berlin, Capitol (Sondervorführung); Kinostart: 29.11.1928, Berlin, Mozartsaal. – Untertitel: Ein Film von der Arbeit und dem Leben in Hollywood. – Es kommen in dem Film Emil Jannings vor, Dolores del Rio, Greta Garbo, Murnau, Lubitsch, zahllose andere, die man sonst in einem Film nicht beieinander sehen kann. (Arnold Höllriegel in: Film-Kurier, Nr. 271, 15.11.1928.)

SALKA VIERTEL ERZÄHLT

BRD 1974. – Regie, Buch und Interview: Maria Carlsson. – Produktion: Mengden. – Erstaussstrahlung: 31.3.1974, III. Fernsehprogramm von NDR/RB/SFB. – Salka Viertel berichtet über deutsche Künstler, die in den zwanziger und dreißiger Jahren nach Hollywood gingen, um dort zu arbeiten. Murnau ist kurz bei der Filmarbeit zu sehen.

FRIEDRICH WILHELM MURNAU

DDR 1981/82. – Regie: Ullrich Kasten. – Buch: Fred Gehler, Ullrich Kasten. – Produktion: Ingrid Hoppe. – Originallänge: 50 Min. – Erstaussstrahlung: 2.2.1982, DDR I (Reihe: Klassiker der Filmkunst). – Dokumentation.

BITTE RECHT AUSDRUCKSVOLL. DER FILM-PIONIER FRIEDRICH WILHELM MURNAU

BRD 1988. – Regie und Buch: Kay Dethlefs. – Redaktion: Landesstudio Bielefeld. –
Originallänge: 30 Min. – Erstausstrahlung: 24.5.1988, West 3 (Landesspiegel). –
Dokumentation.

FRIEDRICH WILHELM MURNAU ZUM 100. GEBURTSTAG

BRD 1988. – Regie und Buch: Alexander Bohr. – Redaktion: Hans Peter
Kochenrath. – Originallänge: 11 Min. – Erstausstrahlung: 21.12.1988, 3sat
(Kennwort Kino). – Dokumentation.

PHANTOMBILDER

BRD 1988. – Regie und Buch: Frieda Grafe, Enno Patalas. – Redaktion: Werner
Dütsch. – Originallänge: 40 Min. – Erstausstrahlung: 27.12.1988, BR III. –
Dokumentation.

MURNAU. EL LENGUAJE DE LAS SOMBRAS

Spanien (1995). – Regie und Buch: Luciano Berriatúa. – Produktion: Televisión
Española, Madrid. – Originallänge: 240 Min. (4 Teile à 60 Min.). – Die vierteilige
Dokumentation über Murnaus Leben und Werk wurde im Laufe des Jahres 1995
gedreht. Der Film wurde bislang nicht ausgestrahlt.

DER WEG NACH MURNAU

BRD 2003. – Regie und Buch: Alexander Bohr. –
Originallänge: 30 Min. – Erstausstrahlung: 17.2.2003, 3sat. – Dokumentation.